



Natürlich, bunt und vielfältig

Bremer Friedhöfe

Praktische Tipps für die ökologische
Grabgestaltung und Grabpflege

Friedhöfe



Wer einen Friedhof besucht, möchte trauern, der Verstorbenen gedenken oder einfach innehalten und sich besinnen. Friedhöfe gelten als Oasen der Stille und Entspannung. Sie sind aber auch Naturoasen, die eine bunte Lebensvielfalt zeigen.

Viele Friedhöfe sind alt und unterliegen oft schon seit Jahrhunderten der gleichen Nutzung. Mächtige Bäume, Hecken, Freiflächen, Mauern und Steine bieten wichtige Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere. Dazu kommen liebevoll gepflegte Grabstätten. Jedes einzelne Grab stellt ein eigenes kleines Biotop für Flora und Fauna dar.

Besonders in dicht besiedelten Städten wie Bremen sind Friedhöfe mehr als eine Begräbnisstätte. Ihre wertvollen Grünflächen haben auch positive Auswirkungen auf das Stadtklima. Sie befeuchten die Luft und sorgen für Abkühlung, dazu filtern und binden sie Staub und mindern Lärm.

Auf Reisen besuchen wir gerne Kirchen und Friedhöfe, bewundern die sakralen Bauten und die schön angelegten Begräbnisstätten. Jede Region hat ihre Eigenheiten und Grabsteine können viel erzählen. Nur den Friedhof in unserer Nachbarschaft kennen wir oft nicht. Ein Spaziergang über den Friedhof, eine Pause auf einer Bank – entdecken Sie zu jeder Jahreszeit den Friedhof als kleines Naturparadies und als lebendige Insel der Ruhe.

Gräber

Die individuelle Grabgestaltung hat großen Einfluss auf das Ökosystem Friedhof. Heimische und standortangepasste Pflanzen lassen ein abwechslungsreiches Öko-Paradies entstehen. Sie bieten für eine Vielzahl von Tieren wichtigen Lebensraum und Nahrungsquelle. Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten aber auch Vögel, Fledermäuse und Kleinsäugetiere profitieren von einer naturnahen Friedhofsgestaltung.

Eine gut geplante, flächendeckende Dauerbepflanzung erfreut das ganze Jahr über und hält den Gieß- und Pflegeaufwand in Grenzen. Jahreszeitlich wechselnde Bepflanzungen können dabei integriert werden, sollten aber einen Anteil von 20 Prozent nicht überschreiten.

Viele Blumen und Sträucher, die zumeist aus Kloster- und Bauergärten stammen, haben eine lange Friedhofstradition und eine aussagekräftige Symbolik. Sie eignen sich besonders gut für eine ökologische Grabgestaltung. Leider ist viel Wissen in Vergessenheit geraten. Fragen Sie in Ihrer Friedhofsgärtnerei danach!



Sauber und fair

Grabsteine

Zahlreiche Lieferanten von Natursteinen aus besonderen Steinarten haben ihre Steinbrüche in Indien oder China. Die Arbeitsbedingungen für die dort arbeitenden Familien sind nach westlichen Maßstäben meist unzumutbar. Mit dem bewussten Kauf von Grab- und Natursteinen aus zertifizierter Herkunft, die nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden, können Sie ein Zeichen setzen.

Bevorzugen Sie Natursteine aus europäischer Herkunft. Durch die Auswahl einer rauen statt einer polierten Oberfläche tragen Sie dazu bei, dass sich mit der Zeit auch Moose und Flechten ansiedeln können, von denen einige Arten vom Aussterben bedroht sind. So können Sie einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten. Falls Grabsteine doch einmal gereinigt werden sollen, lässt sich dies am besten mit Bürste und Wasser ohne chemische Zusätze erledigen.

Lassen Sie sich von Ihrem Steinmetz zu fair produzierten Grabsteinen und Einfassungen beraten!



Pflanzen

Für eine dauerhafte, bodendeckende Bepflanzung und Grabeinfassungen eignen sich immergrüne Arten hervorragend. Eine insektenfreundliche Auswahl:

Efeu (*Hedera helix*)

Eibe (*Taxus baccata*)

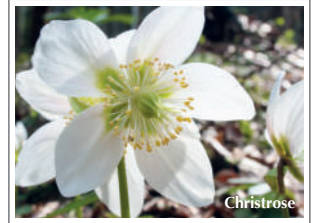
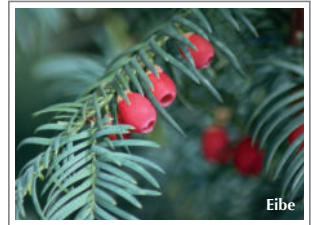
Lavendel (*Lavendula angustifolia*)

Immergrün (*Vinca minor*, *V. major*)

Waldsteinie/Golderdbeere

(*Waldsteinia ternata*)

Winterheide (*Erica carnea*)



Aber auch blühende Stauden und Kräuter entwickeln sich zu Bodendeckern:

Christrose (*Helleborus niger*)

Grasnelke (*Armeria spec.*)

Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)

Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)

Mauerpfeffer/Fetthenne (*Sedum spec.*)

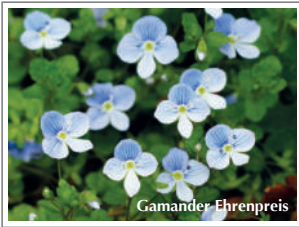
Vergissmeinnicht (*Myosotis sylvatica*)



Pflanzen



Akelei



Gamander Ehrenpreis

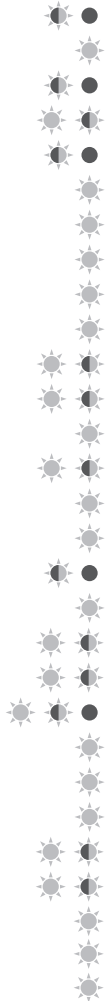


Hornkraut



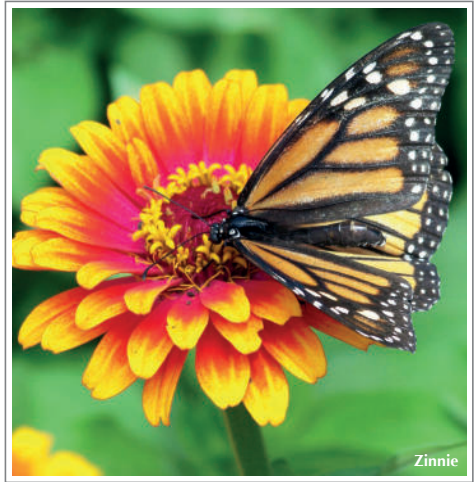
Löwenmaul

- Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Aster (*Aster spec.*)
- Duftveilchen (*Viola odorata*)
- Ehrenpreis (*Veronica spec.*)
- Fuchsien (*Fuchsia spec.*)
- Goldlack (*Erysimum cheiri*)
- Hornkraut (*Cerastium tomentosum*)
- Levkoje (*Matthiola incana*)
- Lilie (*Lilium spec.*)
- Löwenmaul (*Antirrhinum majus*)
- Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)
- Margerite (*Leucanthemum vulgare*)
- Nelken (*Dianthus spec.*)
- Petunien (*Petunia spec.*)
- Ringelblume (*Calendula officinalis*)
- Salbei (*Salvia spec.*)
- Schlüsselblume (*Primula vulgaris/elatior*)
- Schmuckkörbchen/Kosmeen (*Cosmos bipinnatus*)
- Steinkraut (*Alyssum spec.*)
- Stiefmütterchen (*Viola wittrockiana-Hyb.*)
- Storchschnabel (*Geranium spec.*)
- Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*)
- Tagetes (*Tagetes spec.*)
- Thymian (*Thymus vulgaris*)
- Verbene (*Verbena-Hybriden*)
- Winterling (*Eranthis spec.*)
- Witwenblume (*Scabiosa spec.*)
- Zierlauch (*Allium spec.*)
- Zinnie (*Zinnia spec.*)



Gefüllte Blütenpracht - ohne Nektar

Die Auswahl an heimischen oder eingebürgerten, ökologisch wertvollen Stauden und Kräutern ist groß. So schön moderne Züchtungen mit gefüllten Blüten auch aussehen mögen, bevorzugen Sie insektenfreundliche Stauden, Sommerblumen oder Rosen mit ungefüllten Blüten. Sie bieten mit ihren zugänglichen Staubblättern Nahrung für Bienen und andere bestäubende Insekten.



Tradition



Auch Grabbepflanzungen unterliegen Modetrends. Während heute auf den Gräbern häufig beliebige Bodendecker mit bunten Sommerblumen wie Eisbegonien kombiniert werden, wurde früher ganz traditionell auf Pflanzen mit Symbolcharakter gesetzt. Mit ihnen lässt sich auch heute noch ein abwechslungsreiches, naturnahes Grab gestalten.

Akelei	<i>Dreieinigkei, Demut, Anbetung, Hilfe Gottes</i>
Buchsbaum	<i>Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung, Totenbaum</i>
Chrysanthemen	<i>Totenblume, Abwehr von Dämonen, Langes Leben, Heiterkeit</i>
Efeu	<i>Unsterblichkeit, Ewiges Leben, Freundschaft, Treue</i>
Ehrenpreis	<i>Christus als Retter, Heil der Welt</i>
Eibe	<i>Totenbaum, Schutz vor bösen Mächten</i>
Erdbeere	<i>Bescheidenheit und Demut, Dreifaltigkeit (Dreiblatt)</i>
Färberkamille	<i>abschirmende und abwehrende Kräfte</i>
Frauenmantel	<i>Zauberkraft, Alchemie</i>
Gänseblümchen	<i>Mutterliebe, Gesegnete Seelen im Himmel, Reinheit</i>
Gräser	<i>Vergänglichkeit menschlichen Lebens</i>
Immergrün	<i>Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung, Treue, Beständigkeit</i>
Kamille	<i>heilende Kraft der Gottesmutter</i>
Krokus	<i>Lichtsymbold, Sinnbild für Geduld, Demut und Liebe</i>
Lavendel	<i>Tugend und Demut Mariens</i>



Lilie	<i>Unschuld, Hoffnung, Gräberblume und Lichtsymbol</i>
Maiglöckchen	<i>Jugend, reine Liebe, Heil der Welt, Reinheit, Erinnerung</i>
Margerite	<i>Sinnbild für vergossene Tränen, Orakel</i>
Minze	<i>Marienpflanze, Gastfreundschaft, Heilkraft</i>
Mohn	<i>Schlafsymbol, Totenblume, Tod als ewiger Schlaf, Versuchung</i>
Nelke	<i>Schutzmittel, wahre und reine Liebe, Freundschaft</i>
Pfingstrose	<i>Rose ohne Dornen, Mariensymbol, erfülltes Frauenleben, Heil</i>
Farne	<i>Schutz gegen Zauber, Hexen und Teufel, Heilkraft Mariens</i>
Ringelblume	<i>Totenblume, Sinnbild für Erlösung</i>
Rosmarin	<i>Sinnbild für Jugend, reine Liebe, Erinnerung, Unsterblichkeit</i>
Rose	<i>Liebe und Vergänglichkeit, Dornenkrone, Abwehr des Bösen</i>
Salbei	<i>Sinnbild für die Heilkraft der Gottesmutter, Gedenken</i>
Schneeglöckchen	<i>Sinnbild der Frühlingshoffnung, Mariensymbol, Hoffnung</i>
Taubnessel	<i>Marienpflanze im Mittelalter</i>
Tulpe	<i>Todessymbol, Schönheit und Vergänglichkeit</i>
Veilchen	<i>Sinnbild edler Bescheidenheit, Demut, himmlisches Königstum</i>



Natur

Kompost – im Kreislauf der Natur

Zur Kompostierung verrottbarer Materialien gehören auch Blumenschmuck und Kränze. In der Friedhofsordnung ist in der Regel ein Verbot von Kunststoffen und anderen nichtorganischen Materialien für Grabschmuck enthalten. Einen wichtigen Beitrag leisten Sie durch Trennung von Grünabfällen und Restmüll.



Bitte respektieren Sie besonders in den Randbereichen der Friedhöfe etwas weniger Pflege. Die schönsten Tagfalterarten nutzen zum Beispiel die Brennnessel als Hauptfutterpflanze. Tagpfauenauge, kleiner Fuchs, Admiral und Landkärtchen ernähren sich im Raupenstadium hauptsächlich von den Blättern der Brennnessel. Auch ohne Disteln, Ampfer oder Doldenblütler müssten wir auf so manchen Schmetterling verzichten.

Sehr wertvoll für die Natur ist es, wenn einige Rasenflächen seltener gemäht werden. Dadurch können Gräser und Kräuter blühen und die Tierwelt hat ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Besonders schön sind Wildblumenwiesen. Damit sie uns auch in den kommenden Jahren erfreuen, dürfen sie erst gemäht werden, wenn die Samen reif sind.

Unkrautbekämpfungsmittel sind auf Friedhöfen nicht erlaubt. So manche oft hübsch blühende Wildkräuter oder Wildstauden nutzen die Chance. Wo immer es möglich ist, sollte ihnen der Lebensraum gegönnt werden.



Selten aber intensiv

Wässern

Die Gießkanne spielt besonders in den Sommermonaten eine große Rolle bei der Grabpflege. Gut geplant, kann so mancher Gang zur Zapfstelle gespart und das Grab auch mal für ein paar Tage ohne Betreuung gelassen werden.

Wählen Sie naturnahe, an die örtlichen Boden- und Lichtverhältnisse angepasste Bepflanzung. Ein dicht eingewachsenes Bodendecker- oder Staudengrab braucht wesentlich weniger Wasser, als ein Grab mit saisonaler Wechselbepflanzung. Eine Mulchschicht hilft bei Neuanpflanzungen die Feuchtigkeit zu halten.

Lieber seltener gießen, dafür aber ausreichend und durchdringend bis in tiefere Bodenschichten wässern. Dabei in Bodennähe gießen, nicht sprengen. Auch sollte stets das gesamte Grab bewässert werden, nicht nur einzelne Pflanzen. An sonnigen Tagen bitte möglichst nicht tagsüber bei praller Hitze gießen. Die beste Tageszeit ist der frühe Morgen oder der frühe Abend.



Torf gehört in die Moore

Durch Torfabbau werden wertvolle Hochmoore zerstört. Das ist völlig unnötig. Entgegen der weitverbreiteten Meinung hat der extrem nährstoffarme Torf keine bodenverbessernde Wirkung und versauert die Böden. Torffreie Blumenerde gibt es beim Friedhofsgärtner, im Gartencenter, Baumarkt oder bei den Recycling-Stationen.



Impressum

Herausgeber

Bremische Evangelische Kirche
Der Umweltbeauftragte
Franzuseck 2 - 4
28199 Bremen
Tel.: 0421 5170 2720
umweltbeauftragter@kirche-bremen.de

Verantwortlich

Dr. Karin Kreutzer
Bremer Umwelt Beratung e.V.

Gestaltung

handwerk – idee + design
Svenja Kerkhoff, Bremen

Bildnachweis

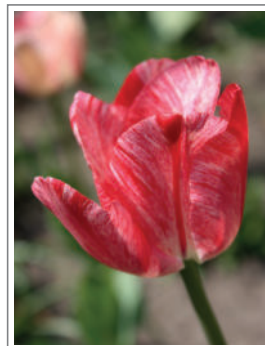
fotolia:
© K.-U. Häßler (Friedhof S. 2)
© by-studio (Lavendel S. 5)

Druck

Meiners Druck OHG, Bremen
100% Recyclingpapier

Stand

Februar 2016



Gefördert von: Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Freie
Hansestadt
Bremen



In Kooperation mit:

